Zusatzkonzert TRIO TOTH

Klaviertrios von Haydn, Britten, Schubert, Dvorak

7.Januar 2027, 19:00 h

Frz Kirche Bern - Le CAP (Gemeindesaal)

Predigergasse 3, 3011 Bern

Nachdem ihr Konzert in La Prairie (am 10.1.2027) seit 3 Monaten ausverkauft ist, bietet das preisgekrönte Trio ein Zusatzkonzert in Bern an.

Anmeldung erwünscht!

Details siehe Webseite: www-toth-music.com

Joseph Haydn (1732–1809) *Klaviertrio C-Dur, Hob. XV:27*

1. Allegro

2. Andante

3. Finale:Presto

Benjamin Britten (1913–1976) *Introduction and Allegro for Piano Trio (1939)*

Franz Schubert (1797–1828) *Notturno Es-Dur, für Klavier, Violine und Violoncello, Op. 148, D 897*

* * * * * Pause * * * * *

Antonín Dvořák (1841–1904) *Klaviertrio Nr. 3 f-Moll, Op. 65, B. 130*

1. Allegro ma non tanto

2. Allegretto grazioso

3. Poco adagio

4. Finale: Allegro con brio

Freier Eintritt – Kollekte: Richtpreis 35.-

Joseph Haydn - Klaviertrio in C-Dur, Hob. XV:27

Joseph Haydn prägte die Entwicklung des Klaviertrios maßgeblich. Sein Klaviertrio in C-Dur, Hob. XV:27, stammt aus seiner reifen Schaffenszeit. Wie viele seiner Klaviertrios ist auch dieses Werk stark vom Klavier dominiert, während Violine und Violoncello vor allem dialogisch ergänzen und kolorierend wirken.

Entstanden ist das Trio 1795 während Haydns zweiter Englandreise, auf der er einen Kreis junger Klaviervirtuosinnen kennenlernte. Zu ihnen gehörte die gefeierte Pianistin Theresa Jansen, der Haydn dieses Werk widmete und die nicht nur für ihr brillantes, temperamentvolles Klavierspiel bekannt war, sondern auch für ihre vornehme Erscheinung mit den charakteristisch blassen Wangen – ein Ruf, der weit über die Grenzen Englands hinausreichte.
Das Trio gehört zu einem Opus von drei Klaviertrios, die jeweils einer Virtuosin gewidmet sind.

Der erste Satz eröffnet in lebhaft-heiterem Charakter, der typisch für Haydns C-Dur-Werke ist. Klar strukturierte Themen, überraschende Wendungen und eine spielerische motivische Arbeit verleihen dem Satz Eleganz und Witz. Haydn versteht es meisterhaft, Erwartungen aufzubauen, nur um sie im nächsten Moment mit schelmischem Humor platzen zu lassen.

Der langsame Mittelsatz bildet einen lyrischen Ruhepunkt. Hier zeigt sich Haydns Fähigkeit, mit scheinbar einfachen Mitteln große emotionale Tiefe zu erzeugen, die durch einen bewegteren, stürmischen Mittelteil kontrastiert wird.

Das Finale beschließt das Werk mit Schwung und Esprit. Rhythmische Vitalität, virtuose Klavierpassagen und ein lebendiges Wechselspiel der Instrumente sorgen für einen beschwingten Ausklang, der Haydns Humor und seine Freude am musikalischen Dialog eindrucksvoll wiederspiegelt.

Benjamin Britten - Trio *Introduction and Allegro*

Benjamin Britten begann sein Trio Introduction and Allegro bereits 1932, im Alter von nur 18 Jahren, während seiner Studienzeit am Royal College of Music in London. Ein Tagebucheintrag gibt Einblick in diesen Moment: *„Begin a new trio after breakfast – I'm putting my Concerto away for a bit.“*
Gewidmet hat er es seinen Studienfreunden, dem Geiger Remo Lauricella und dem Cellisten Bernard Richards. Obwohl das Werk zu Brittens Lebzeiten weder öffentlich aufgeführt noch veröffentlicht wurde, offenbart es bereits deutlich sein außergewöhnliches kompositorisches Talent sowie den prägenden Einfluss seines Mentors Frank Bridge.

Das Trio lässt frühe charakteristische Züge von Brittens Tonsprache erkennen, darunter eine bisweilen sakral anmutende Klangwelt und eine ausgeprägte Sensibilität für Struktur und Ausdruck. In der Introduction nähern sich die Instrumente tastend aneinander an. Zarte, suchende Gesten und eine transparente Satzweise erzeugen eine Atmosphäre der Konzentration und inneren Spannung.

Im Allegro gewinnt die Musik deutlich an Schärfe und Bewegung. Präzise pointierte Rhythmen treiben den Satz voran, während das Klavier mit brillanten, teils eruptiven Figuren die Klangfläche dominiert, ohne jedoch den kammermusikalischen Dialog aus den Augen zu verlieren. Die Energie verdichtet sich zunehmend, ehe sie sich in einem überraschend zurückgenommenen, fast entrückten sphärischem Schluss auflöst.

Erst 1986, zehn Jahre nach Brittens Tod, wurde das Trio in der Wigmore Hall in London uraufgeführt. Heute erlaubt das Werk einen faszinierenden Blick auf die Anfänge eines faszinierenden Komponisten, dessen individuelle Stimme sich hier bereits unverkennbar abzeichnet.

Franz Schubert - Notturno Es-Dur

Das *Notturno D 897* entstand vermutlich im Jahr 1827, in einer Zeit außergewöhnlicher kompositorischer Produktivität, nur ein Jahr vor dem frühen Tod des Komponisten.
Erst 1846 wurde das Werk posthum veröffentlicht und erhielt dabei die Bezeichnung *Notturno*, ein Titel, der nicht von Schubert selbst stammt, jedoch die nächtlich-kontemplative Stimmung des Stücks treffend widerspiegelt.
Ob Schubert es als eigenständiges Werk oder als langsamen Satz eines größeren Trios konzipierte, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Unabhängig davon zählt das *Notturno* zu den poetischsten Kammermusikwerken Schuberts und spiegelt die für Schubert typische scheinbar mühelose Verbindung von Einfachkeit und emotionaler Tiefe wieder. Zeit und Bewegung scheinen aufgehoben – das *Notturno* wirkt wie ein stilles Nachdenken, erfüllt von leiser Melancholie und warmer Klangschönheit.

Charakteristisch für Schubert ist das subtile Spiel mit Licht und Schatten. Trotz der warmen Grundtonart Es-Dur durchziehen den Satz immer wieder harmonische Eintrübungen und unerwartete Modulationen, die eine leise Melancholie hervorrufen. Diese harmonischen Ausweichungen wirken nie abrupt, sondern entfalten sich organisch, als folgten sie einem inneren emotionalen Fluss. Gerade in diesen Momenten zeigt sich Schuberts besondere Fähigkeit, seelische Zustände musikalisch erfahrbar zu machen, ohne sie explizit zu benennen.

Bemerkenswert ist zudem, dass Schubert im zweiten Thema auf eine schlichte Liedweise zurückgreift, die auf ein sogenanntes Pfahlbaulied zurückgeht – eine Melodie der Rammpfahlarbeiter aus Gmunden in Oberösterreich. Die Einbindung dieses volksliedhaften Materials verleiht dem Werk eine besondere Erdung und Natürlichkeit. Zugleich zeigt sich hier Schuberts Nähe zur Volksmusik, die er nicht zitathaft verwendet, sondern in seinen eigenen musikalischen Ausdruck integriert und dadurch in einen neuen, poetisch verfeinerten Zusammenhang stellt.

Newsletter:

triototh@gmail.com

unsere Webseite:

www.toth-music.com

